

## Wird die Luftqualität kontrolliert?

Die zulässigen Emissionen bei der Restmüllverbrennung sind im Gesetz genau festgelegt. Um diese geforderte und auch im Bescheid festgelegte Qualität auf Dauer zu gewährleisten, werden kontinuierliche Luftmessungen sowohl direkt bei der Verbrennungsanlage als auch bei Messstellen in der Umgebung der Anlage durchgeführt. Die Messergebnisse zur Luftqualität und allgemeine Informationen zum Betrieb werden insbesondere den Nachbarn offen gelegt.

## Steigen durch die Restmüllverbrennung die Abfallentsorgungskosten?

Die Errichtungskosten einer Verbrennungsanlage sind von der technischen Ausstattung der Anlage abhängig. Studien haben ergeben, dass bei Errichtung einer nach dem Stand der Technik ausgerüsteten Verbrennungsanlage in Tirol die künftigen Restmüllbehandlungskosten etwa ATS 1.700,- pro Tonne betragen werden. Diese Kostenschätzung beruht auf EU-weiten Angeboten vergleichbarer Anlagen. Damit sind kaum Auswirkungen auf die derzeitigen Müllgebühren zu erwarten.

## Wirtschaftliche Auswirkungen einer solchen Anlage?

Der Betrieb einer solche Anlage schafft etwa 50 bis 60 Arbeitsplätze. Überdies wird durch Restmüllverbrennung Deponievolumen eingespart und es entfallen die hohen Kosten für die Nachsorgemaßnahmen nach Deponieabschluss. Gemeinsam mit dem Ersatz an fossilen Energieträgern (siehe Pkt. 5) führt dies zu erheblichen wirtschaftlichen Vorteilen.

**Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:**  
Dipl.-Ing. Rudolf Neuraüter  
Amt der Tiroler Landesregierung  
Abt. Umweltschutz/Referat Abfallwirtschaft  
A-6020 Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
Tel.Nr. (0512)508-3456  
E-mail: r.neuraüter@tirol.gv.at

## Das Schreckgespenst...

... das keines ist!

So sehe ich, liebe Bürgerinnen und Bürger im Grossraum Kundl-Wörgl, die geplante Verbrennungsanlage für den Tiroler Restmüll.

Viel ist in den vergangenen Wochen darüber geschrieben und geredet worden – doch wenig davon war objektiv und sachlich richtig. Deshalb wende ich mich heute als zuständige Politikerin persönlich an Sie.

Lange habe ich mich mit der Frage befasst, was mit dem Tiroler Restmüll, der nach sorgfältiger Mülltrennung übrig bleibt, geschehen soll. Nach gewissenhafter Prüfung aller Möglichkeiten bin ich aufrichtig davon überzeugt, dass die Errichtung einer zentralen Verbrennungsanlage für Tirol die langfristig beste Lösung darstellt.

Eine auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Müllverbrennungsanlage ist die günstigste, sauberste, zugleich auch wirtschaftlichste Lösung. Und sie gewährt uns auch in Zukunft Sicherheit und Unabhängigkeit von ausländischen Entsorgungsanbietern, die zuerst mit günstigen Preisen locken und später kräftig anziehen oder die Abnahme überhaupt verweigern.

Lassen wir uns deshalb nicht von realitätsfremden Aktivisten unser gesundes Urteilsvermögen nehmen. Eine moderne und technisch einwandfreie Verbrennungsanlage mit einer umweltfreundlichen Transportmöglichkeit durch die Bahn ist das Gebot der Stunde.



Ich möchte Ihnen daher diese Broschüre zur Verfügung stellen, damit Sie sich über die im Verlauf der bisherigen Diskussionen am häufigsten gestellten Fragen aus erster Hand informieren können.

Ihre

LR Christa Gangl

An einen Haushalt  
Postentgelt bar bezahlt

# Restmüll- Verbrennung in Tirol



**tirol** Unser Land.

Abteilung Umweltschutz  
Referat Abfallwirtschaft

## Restmüllverbrennungsanlage in Tirol - WOZU?

Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen des Bundes darf zukünftig (spätestens ab 2008) unbehandelter Restmüll nicht mehr auf

Deponien abgelagert werden. Aus den drei möglichen Varianten, diese Vorgabe zu erfüllen (eine zentrale Restmüllverbrennungsanlage in Tirol, mehrere Restmüllkompostieranlagen in Kombination mit einer Restmüllverbrennungsanlage in Tirol, Abfalltransport ins Ausland), hat sich die zentrale Restmüllverbrennungsanlage als die ökologisch und ökonomisch beste Variante erwiesen.



## Was ist Restmüll?

Als Restmüll bezeichnet man die Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen, die nach gewissenhafter Abfalltrennung übrig bleiben und derzeit auf Deponien entsorgt werden. Die getrennte Wertstoffsammlung (Papier/Karton, Glas, Metall- und Kunststoffverpackungen, Textilien) und die Sammlung der Bioabfälle sowie der Problemstoffe muss selbstverständlich weitergeführt werden.

## Was bleibt nach der Restmüllverbrennung übrig?

Die festen Verbrennungsrückstände in Form von Schlacke bzw. Asche und die geringen Rückstandsmengen aus der Rauchgasreinigung (Filterstäube) betragen im Vergleich zum unbehandelten Restmüll ca. 30 Gewichts-% bzw. 10 Volums-%. Die Schlacke soll zukünftig auf den bestehenden Restmülldeponien abgelagert werden. Die Filterstäube können in Untertagedeponien nach Deutschland verbracht werden.

## Wie groß soll die geplante Restmüllverbrennungsanlage werden?

Die Anlage soll für die in Tirol anfallende Abfallmenge von 160.000 Tonnen pro Jahr ausgelegt werden. Für die Errichtung einer Restmüllverbrennungsanlage dieser Größe wird eine Fläche von ca. 4 Hektar benötigt.

## Warum eignet sich der Raum Kundl/Wörgl besonders als Standort?

Die bei der Verbrennung anfallende Energie (Wärme) soll bestmöglich genutzt werden. Die hier ansässige Fa. Biochemie Kundl braucht ganzjährig sehr viel Wärme für ihren Produktionsbetrieb. Durch diesen Wärmeeinsatz aus der Verbrennungsanlage können andere Brennstoffe eingespart werden. So könnte der Erdgasverbrauch bei der Biochemie um 37 Mio. Kubikmeter pro Jahr reduziert werden. Hinsichtlich des Müllantransportes besteht im Raum Kundl/Wörgl bereits die nötige Infrastruktur (Bahnanschluss, Autobahnabfahrt).



## Wie sollen die Abfälle zur Verbrennungsanlage transportiert werden?

Aufgrund einer fundierten Verkehrslogistik können ca. 75% der Abfälle über die Bahn (eine Zuggarnitur pro Arbeitstag) zur Verbrennungsanlage angeliefert werden. Der Rest der Abfälle aus dem Nahbereich wird mittels LKW (ca. 10 LKW-Züge pro Tag) der Anlage zugeführt.

## Gibt es Geruchsprobleme?

Die angelieferten Abfälle werden in einer geschlossenen Halle in einen Bunker entladen. Da die Luft der Halle bzw. des Bunkers in den Verbrennungsöfen gesaugt wird, können durch den Unterdruck keine Geruchsstoffe ins Freie gelangen. Eine Zwischenlagerung von Abfällen außerhalb der geschlossenen Anlage ist nicht vorgesehen. Der Betrieb bestehender Restmüllverbrennungsanlagen belegt, dass am gesamten Areal einer solchen Anlage tatsächlich keine Gerüche wahrnehmbar sind (Exkursion zur Verbrennungsanlage Burgkirchen in Bayern).



## Entstehen Luftbelastungen?

Jede Verbrennungsanlage emittiert Schadstoffe. Die Emissionen von Schadstoffen aus modernen Restmüllverbrennungen liegen jedoch weit unter den gesetzlich erlaubten Grenzwerten.

Ein Vergleich von Emissionen aus Restmüllverbrennungsanlagen mit anderen Emissionsquellen bezeugt dies:

**Stickoxid** - entspricht 3 bis 4 LKWs im Dauerbetrieb.

**Organische Kohlenstoffverbindungen** - entspricht 12 PKWs im Dauerbetrieb.

**Dioxine und Furane** sind bereits im Abfall vorhanden - Restmüllverbrennungsanlagen als „Dioxinsenken“ zerstören mehr Dioxine als sie bilden.

Medizinische Langzeituntersuchungen im Bereich moderner Restmüllverbrennungsanlagen haben keine erhöhten Gesundheitsrisiken ergeben. Dies bestätigte auch die deutsche Ärztekammer im Jahr 1995.